

Große Anfrage

der Abgeordneten Carstensen (Nordstrand), Eigen, Susset, Dr. Bötsch, Lenzer, Gerstein, Schneider (Idar-Oberstein), Link (Frankfurt), Clemens, Herkenrath, Echternach, Dr. Kunz (Weiden), Austermann, Seesing, Repnik, Biehle, Rode (Wietzen), Fellner, Dr. Jobst, Scharz (Trier), Pöppl, Boroffka, Kolb, Weiß, Jagoda, Eylmann, Hornung, Lintner, Müller (Wadern), Frau Roitzsch (Quickborn), Löher, Graf von Waldburg-Zeil, Frau Dr. Hellwig, Dr. Göhner, Schemken, Frau Dr. Neumeister, Frau Dempwolf, Maaß, Kraus, Dr. Schroeder (Freiburg), Dr. Schwörer, Magin, Ruf, Freiherr von Schorlemer, Sauter (Epfendorf), Bayha, Hedrich, Ganz (St. Wendel), Lowack und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Dr.-Ing. Laermann, Kohn, Neuhausen, Hoffie, Dr. Graf Lambsdorff, Bredehorn, Paintner, Ertl, Dr. Rumpf, Baum, Wolfgramm (Göttingen) und der Fraktion der FDP

Nachwachsende Rohstoffe

Die pflanzliche Produktion in der Bundesrepublik Deutschland und in der EG ist durch anhaltende Ertragssteigerungen gekennzeichnet.

Einen Ansatz, anstehende Probleme in der landwirtschaftlichen Produktion zu mildern, bietet der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen auf Ackerflächen.

Die Diskussion über den Einsatz landwirtschaftlicher Produkte für Chemie, Technik und Energie hat auch in der Bundesrepublik Deutschland zugenommen.

Es zeigt sich immer mehr als notwendig, der Landwirtschaft neue Absatzmöglichkeiten im Nichtnahrungsmittelsektor zu erschließen. Die Landwirtschaft bietet der Industrie Flächen an, die zum Anbau von nachwachsenden Rohstoffen genutzt werden können.

Der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen allein wird kurzfristig nicht die Überschußprobleme im Ackerbau lösen, bietet aber den Landwirten eine interessante Alternative im Anbau.

Es erscheint dringend erforderlich, auf diesem Gebiet verstärkt Forschungs- und Entwicklungskapazitäten einzusetzen. Es scheint ebenfalls notwendig zu sein, der Agrarwirtschaft schrittweise zusätzliche Absatzmöglichkeiten für ihre Produktion zu eröffnen, die es der Industrie ermöglicht, verstärkt heimische Produkte in Form von nachwachsenden Rohstoffen einzusetzen.

Wir fragen die Bundesregierung:

I. Zur Situation weltweit

1. Welche Erfahrungen liegen bisher weltweit hinsichtlich der Verwendung der nachwachsenden Rohstoffe in der Industrie vor, und in welchen Industriezweigen werden schwerpunktmäßig nachwachsende Rohstoffe verwendet?
2. Welches sind die Hauptgründe, daß in verschiedenen Ländern nachwachsende Rohstoffe dauernd oder vorübergehend bei der industriellen Produktion und Energieerzeugung Verwendung finden?
3. Wie sind in diesen Ländern speziell die Kosten-, klimatischen und landwirtschaftlichen Bedingungen im Hinblick auf Anbau und Verwertung nachwachsender Rohstoffe zu beurteilen?
4. Wie sind die Umweltauswirkungen in diesen Ländern durch den Anbau und die Verwertung der nachwachsenden Rohstoffe zu beurteilen, und wie werden sie gelöst?
5. Welche Techniken und Methoden werden derzeit in erster Linie bei Anbau und Verwertung nachwachsender Rohstoffe in den Haupterzeuger- und Verwertungsländern angewendet, und welche Anstrengungen werden in diesen Ländern unternommen, diese Techniken und Methoden zu verbessern bzw. neue Techniken und Methoden zu entwickeln?

II. Zur Situation und möglichen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und der EG

1. Welche nachwachsenden Rohstoffe sind in der Bundesrepublik Deutschland bisher in welchem Umfang und zu welchen Zwecken angebaut und industriell verwertet worden?
2. Welche Gründe waren bei diesen nachwachsenden Rohstoffen für ihre Substitution durch andere Stoffe ausschlaggebend?
3. Wie ist aus heutiger Sicht der Bedarf an nachwachsenden Rohstoffen in einzelnen Bereichen der deutschen Wirtschaft und in der Wirtschaft der EG einzuschätzen, und welche in- und ausländischen nachwachsenden Rohstoffe könnten dabei derzeit zur Bedarfsdeckung eine Rolle spielen?
4. Welche vorhandenen heimischen Pflanzen könnten unter den in der Bundesrepublik Deutschland herrschenden marktwirtschaftlichen, ökonomischen und klimatischen Bedingungen geeignet sein, in größerem Umfang zur Rohstoffversorgung der deutschen Industrie beizutragen?
5. Welche Anforderungen sind nach Meinung der Bundesregierung an Pflanzen und ihren Anbau zu stellen, damit sie den in der Bundesrepublik Deutschland herrschenden marktwirtschaftlichen, ökologischen und klimatischen Bedingungen so

genügen, daß sie in größerem Umfang als bisher zur Rohstoffversorgung der deutschen Industrie beitragen können?

6. Welche Forschungsergebnisse aus dem In- und Ausland liegen bisher vor, die geeignet sind, zum Zwecke der Rohstoffversorgung

- geeignete ausländische Pflanzen hier anzusiedeln,
- heimische Pflanzen umzuzüchten,
- ausländische bzw. heimische Pflanzen genetisch so zu verändern, daß sie z.B. den klimatischen, ökologischen und wirtschaftlichen Bedingungen in der Bundesrepublik Deutschland genügen?

7. Welche Forschungsanstrengungen werden in der Bundesrepublik Deutschland auf dem Gebiet der nachwachsenden Rohstoffe derzeit mit welchen Zielen unternommen?

8. Wie beurteilt die Bundesregierung den hiesigen und derzeitigen Stand der Forschungen auf dem Gebiet der Bereitstellung, Verarbeitung und Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen in industriellen und staatlichen Forschungseinrichtungen im Vergleich zum Ausland?

9. Auf welchen Forschungsgebieten sind nach Meinung der Bundesregierung am ehesten technische Fortschritte bei der Bereitstellung und Verarbeitung von geeigneten Pflanzen für die Herstellung von Rohstoffen zu erwarten, und welchen Beitrag kann die Gen- und Biotechnologie hierzu leisten?

10. Wie beurteilt die Bundesregierung derzeit und für die Zukunft den bisherigen Betrieb von bestehenden Demonstrations- bzw. Pilotanlagen zur Verwertung nachwachsender Rohstoffe, auch hinsichtlich der Vermarktung der dabei erhaltenen Produkte?

11. Wie beurteilt die Bundesregierung mögliche ökologische Vorteile, aber auch Probleme beim Anbau und bei der Verarbeitung von Ackerfrüchten zu Rohstoffen?

12. Wie beurteilt die Bundesregierung aus ökonomischer und energetischer Sicht Aufwand und Ertrag vom Anbau bis zur Verwertung nachwachsender Rohstoffe?

Bonn, den 16. August 1985

Carstensen (Nordstrand)

Eigen

Susset

Dr. Bötsch

Lenzer

Gerstein

Schneider (Idar-Oberstein)

Link (Frankfurt)

Clemens

Herkenrath

Echternach
Dr. Kunz (Weiden)
Austermann
Seesing
Repnik
Biehle
Rode (Wietzen)
Fellner
Dr. Jobst
Schartz (Trier)
Pöppl
Boroffka
Kolb
Weiß
Jagoda
Eylmann
Hornung
Lintner
Müller (Wadern)
Frau Roitzsch (Quickborn)
Löher
Graf von Waldburg-Zeil
Frau Dr. Hellwig
Dr. Göhner
Schemken
Frau Dr. Neumeister
Frau Dempwolf
Maaß
Kraus
Dr. Schroeder (Freiburg)
Dr. Schwörer
Magin
Ruf
Freiherr von Schorlemer
Sauter (Epfendorf)
Bayha
Hedrich
Ganz (St. Wendel)
Lowack
Dr. Dregger, Dr. Waigel und Fraktion

Dr.-Ing. Laermann
Kohn
Neuhausen
Hoffie
Dr. Graf Lambsdorff
Bredenhorn
Paintner
Ertl
Dr. Rumpf
Baum
Wolfgramm (Göttingen)
Mischnick und Fraktion